

BB RELIGION UND RELIGIÖS GEPRÄGTE KULTUREN

BBF Bibel

Bibelkritik

AUFSATZSAMMLUNG

- 09-1/2** ***Bibelkritik und Auslegung der Heiligen Schrift*** : Beiträge zur Geschichte der biblischen Exegese und Hermeneutik / Marius Reiser. - Tübingen : Mohr Siebeck, 2007. - IX, 407 S. ; 24 cm. - (Wissenschaftliche Untersuchungen zum Neuen Testament ; 217). - ISBN 978-3-16-149412-3 : EUR 94.00
[#0582]

Der ehemalige Theologie-Professor Marius Reiser, der unter großer Beachtung der Öffentlichkeit angesichts der von der bzw. im Namen der Bologna-Reform in Deutschland angerichteten Verheerungen an den Universitäten seinen Rücktritt vom Professorenamt erklärte, hat mit dem vorliegenden Band einen bedeutenden Beitrag zur Geschichte der Bibelkritik im Kontext der exegetischen Bemühungen um die Bibel vorgelegt. Reisers Ansatz ist ungewöhnlich und verdient Beachtung weit über die engere Gruppe der an Theologie und Bibelwissenschaft Interessierten. Denn er versucht eine Neubestimmung der Bibelkritik als historisch-kritischer Auslegung, indem er nach einem Durchgang durch die wissenschaftliche Selbstverständigung über die Geschichte des eigenen Tuns grundsätzliche und exemplarische Analysen bietet. Die modernen Strömungen des philosophischen Denkens, die auf die Bibelkritik gewirkt und diese fortgetragen haben, sind bekannt. Die Katholische Kirche hat sich daher zuletzt 1993 intensiv mit dem Problem der Interpretation der Bibel in der Kirche beschäftigt.¹ Oft wird auch die Rolle des Protestantismus für die Entwicklung der historisch-kritischen Betrachtung herausgestellt; ebenso sind die englischen Deisten als wichtige Stufe in der Entwicklung der modernen historisch-kritischen Bibelwissenschaft betrachtet worden.² Die Katholiken spielen dagegen in dieser Geschichtserzählung bis auf den bedeutenden Bibelkritiker Richard Simon keine nen-

¹ ***Die Interpretation der Bibel in der Kirche*** / Päpstliche Bibelkommission. - Vatikan : Libreria Editrice Vaticana, 1993. Im Internet ist der Text zugänglich unter: http://www.vatican.va/roman_curia/congregations/cfaith/pcb_documents/rc_con_cfaith_doc_19930415_interpretazione_ge.html [2009-09-27].

Zur Methode der Interpretation der Heiligen Schrift siehe auch den knappen einleitenden Abriß in ***Der Weg der christlichen Theologie*** : eine Einführung / Alister E. McGrath. - München : Beck, 1997, S. 213 - 222.

² Dazu jüngst: ***Scripture and deism*** : the biblical criticism of the eighteenth-century British deists / Diego Lucci. - Bern ; Berlin [u.a.] : Lang, 2008. - 256 S. ; 23 cm. - (Studies in early modern European culture ; 3). - ISBN 978-3-03-911254-8 : EUR 48.20 [#0490]. http://ifb.bsz-bw.de/bsz_266591035rez.htm

nenswerte Rolle, wie Reiser bemängelt, der selbst aus einer katholischen Sicht schreibt, ohne daß dies zu einer konfessionellen Beschränkung der Perspektive führen würde.³

Reiser ist in seiner Schreibweise erfrischend, da er z.B. die Kritik am Rationalismus Spinozas und anderer referiert, dieser sei kalt und seicht, was er für berechtigt hält (S. 26).⁴ Besonders markant ist Reisers These, "daß die Reformation in keiner Weise für die Vorgeschichte der historisch-kritischen Exegese in Anspruch genommen werden kann" (S. 31). Hier sei vielmehr der Humanismus ausschlaggebend. Die reformatorische Exegese sei wesentlich stärker der mittelalterlichen Auslegungstradition verpflichtet als der philologisch orientierten Auslegungspraxis etwa von Erasmus von Rotterdam. Das bedeutet nach Reiser nichts anderes, als daß die Reformation im Rahmen der Geschichte der Bibelwissenschaft keinen Einschnitt bedeutet (S. 32). Daher plädiert er auch für das Aufgeben der Verwendung von "historisch-kritisch" für die Auslegungsweise der Bibelwissenschaft, da er den Begriff der Kritik der Humanisten vorzieht. Denn im Begriff der kritisch-historischen Auslegung werde bereits eine aufklärerische Philosophie vorausgesetzt, die "Kritik" als Enthüllung und Entlarvung zu begreifen lernte. Historisch-kritische Forschung hatte das Ziel der Aufdeckung von Ungeheimtheiten, Irrtümern, Fehlern, Lügen, Verdrehungen, Legenden und Erfindungen; auch mußten übernatürliche Phänomene auf natürliche Weise erklärt werden. Demgegenüber betont Reiser mit Droysen als das Wesen der historischen Methode die Aufgabe, "forschend zu verstehen" (S. 37).

Reiser hat gewiß recht, wenn er feststellt, daß die Konzeption der Dogmenentwicklung, wie sie in dem großen einschlägigen Werk von John Henry Newman, **Über die Entwicklung der Glaubenslehre**, als großer Wurf dargelegt wurde, noch nicht genug angewendet und fruchtbar gemacht worden ist (S. 71).⁵ Diese Auffassung richtet sich gegen das Vorurteil, "in den späte-

³ Eine Darstellung der Geschichte der Bibelauslegung in vier Bänden hat Henning Graf Reventlow vorgelegt: **Epochen der Bibelauslegung** / Henning Graf Reventlow. - München : Beck. - 23 cm. - Bd. 1 (1990) - 4 (2001). - Leider ist der erste Band vergriffen und wird laut Verlagswebsite nicht wieder aufgelegt. Laut Reiser ist diese Geschichte durch "Lesbarkeit und Solidität" ausgezeichnet, doch fehle es in ihr an einer Charakteristik der Epochen, so daß es schwerfalle, "den Gang der Entwicklung und ihre Triebkräfte zu erkennen" (S. 11). Dennoch gibt es laut Reiser zur Zeit kein vergleichbares Werk.

⁴ Vgl. zu Spinozas Bibelkritik die zuerst 1930 erschienen wichtige Studie von Leo Strauss. Sie liegt jetzt innerhalb der Werkausgabe jetzt in dritter Auflage vor: **Gesammelte Schriften** / Leo Strauss. Hrsg. von Heinrich Meier. - Stuttgart ; Weimar : Metzler. - 22 cm. - ISBN 3-476-01222-0. - Bd. 1. Die Religionskritik Spinozas und zugehörige Schriften / unter Mitw. von Wiebke Meier hrsg. von Heinrich Meier. - 3., erneut durchges. und erw. Aufl. - 2008. - XXIV, 480 S. - ISBN 978-3-476-02264-6 Gewebe : EUR 44.90. - Daß Spinozas Lehre "kalt" sei, ist allerdings an sich noch kein ausreichendes Argument gegen ihre Wahrheit.

⁵ **Über die Entwicklung der Glaubenslehre** / John Henry Kardinal Newman. - Durchges. Neuausg. der Übersetzung von Theodor Haecker / besorgt, kommentiert und mit ergänzenden Dokumenten versehen von Johannes Artz. - Mainz : Matthias-Grünwald-Verlag, 1969.

ren Dogmen nichts als Verfälschungen der biblischen Botschaft" zu sehen (S. 71). Weniger überzeugend wird man allerdings die Auffassung finden, daß der Wunderglaube als ebenso auf einem Dogma beruhend zu betrachten sei wie der Wunderunglaube (Chesterton). Es ist zwar korrekt, daß das aufklärerische Denken wesentlich darauf beruht, die Möglichkeit von Wundern zu bestreiten, etwa bei religionskritischen Autoren von Spinoza bis Hume. Aber der Umstand, daß selbst die Theologen in vielen Fällen die früher akzeptierten Wunder nicht mehr als zentral ansehen, zeigt zumindest, daß die aufklärerische Wunderkritik außerordentlich wirkungsvoll war - und zwar sicher nicht ohne Grund. Ob eine Restitution der Möglichkeit von Wundern denkbar oder auch nur wünschbar ist, erscheint daher zweifelhaft. Aber Reiser sieht richtig, daß hier ein elementares Problem für jede Bibelhermeneutik liegt. Denn auch wenn etwa Rudolf Bultmanns entscheidende Hypothesen allesamt passé sein mögen (S. 72),⁶ folgt daraus doch nicht im Umkehrschluß, daß die berichteten Wunder mehr als literarische Fiktionen sind (S. 77 - 78).

Reiser stellt jedenfalls die richtigen Fragen, spitzt die Auseinandersetzung auf die entscheidenden Punkte zu und ist gerade deswegen höchst lesenswert. Wenn es in einer neueren Publikation zu neutestamentlichen Wundergeschichten heiße, diese seien "Glaubenszeugnisse der frühen Christenheit und keine Tatsachenberichte", kommentiert Reiser knapp: "Das ist richtig, wenn Baruch Spinoza und David Hume recht haben." Daraus folgt aber eine gravierende Konsequenz: "Aber dann ist Gott auch nicht wirklich Mensch geworden und Jesus nur in einem allegorischen Sinn (z.B. in den Herzen der Gläubigen) auferstanden" (S. 269). Reisers Option ist hier klar - gegen die "Allmacht der Allegorie" (Troeltsch) hält er am Glauben an die Allmacht Gottes fest.

Reiser hält wenig von den offen religionskritischen Bibelexegeten der frühen Neuzeit, von den englischen Deisten über Reimarus bis zu den französischen Materialisten wie Paul Henry Thiry d'Holbach (vgl. z.B. S. 289, wo er sich darüber wundert, daß noch heute ein dilettantisches Werk d'Holbachs eine aufwendige Publikation erhält), die im 18. Jahrhundert eine starke Wirkung entfalteten.⁷ Um so spannender sind die beiden bisher nicht veröffent-

⁶ Zu Bultmann und seiner kaum zu überschätzenden Bedeutung für die Theologie und Philosophie des 20. Jahrhunderts siehe die Biographie **Rudolf Bultmann** : eine Biographie / von Konrad Hammann. - Tübingen : Mohr Siebeck, 2009. - XI, 582 S. : Ill. ; 24 cm. - ISBN 978-3-16-148.] - Rez. in **IFB**:

<http://ifb.bsz-bw.de/bsz302762418rez.htm> - Ferner den insgesamt allerdings etwas enttäuschenden **Briefwechsel** : 1925 - 1975 / Rudolf Bultmann ; Martin Heidegger. Hrsg. von Andreas Großmann und Christof Landmesser. Mit einem Geleitw. von Eberhard Jüngel. - Frankfurt am Main : Klostermann ; Tübingen : Mohr Siebeck, 2009. - XXV, 342 S. : Ill. ; 21 cm. - ISBN 978-3-465-03603-6 (Klostermann, geb.) : EUR 49.00 - ISBN 978-3-465-03602-9 (Klostermann, br.) : EUR 39.00 [#0308].] - Rez. in **IFB**: <http://ifb.bsz-bw.de/bsz285765841rez.htm>

⁷ Zu Reimarus siehe jetzt auch die gründliche Rekonstruktion in **Hermann Samuel Reimarus (1694 - 1768)** : das theologische Werk / Dietrich Klein. - Tübingen : Mohr Siebeck, 2009. - X, 310 S. ; 24 cm. - (Beiträge zur historischen Theologie ;

lichten Beiträge seines Bandes, die sich bibelkritischen Autoren widmen, die aus der Verbundenheit mit der Kirche heraus historisch-kritisch an den Bibeltext herangingen.

Der erste stellt den katholischen Bibelkritiker vor, der wohl über die umfassendste und gründlichste Kenntnis der exegetischen Traditionen verfügte, nämlich Richard Simon (1662 - 1712), der leider zu Lebzeiten von Bossuet marginalisiert wurde. Der zweite Beitrag, der hier neu ist, beschäftigt sich mit dem "Aufruhr um Isenbiehl", einen Mainzer Theologen, der kurzzeitig dort Professor war, aber nach der Veröffentlichung seines Buches über die Jesaja-Prophezeiung, die von den Christen auf Jesus und Maria bezogen wird (1777), seine Stelle verlor und sogar ins Gefängnis geworfen wurde.

Richard Simon gehört zweifellos zu den bedeutendsten Bibelexegeten aller Zeiten und trug wesentlich zur Herausbildung der historisch-kritischen Betrachtung bei, die er indes von streng theologischen Fragen trennen wollte, so daß theologische Vorannahmen nicht als Argumente bei der Eruierung des genauen Textsinnes in Ansatz gebracht werden konnten. Simons Profil als Gelehrter und Bibelkritiker wird in Reisers Beitrag sehr gut herausgearbeitet und seiner Bedeutung gemäß gewürdigt. Es ist vielleicht das größte Lob, das man Reiser machen kann, wenn man feststellt, daß sein Beitrag dazu anregt, sich mit Simons Werken selbst genauer zu beschäftigen.⁸ Simon zeigt auch überall ein feines Verständnis der hermeneutischen Problematik, vor allem was das Thema der Vorurteile bzw. der Vorurteilslosigkeit angeht (S. 207 - 208), aber auch in Sachen der lutherischen These vom *sola scriptura*. Diese These ist, wie Simon überzeugend argumentierte, widersprüchlich, da sie nicht funktioniert, wie die Auseinandersetzungen zwischen Protestanten und Sozinianern zeigten. Analog zu Leo Strauss' Kritik an der zu einem Vorurteil geronnenen Kritik an der Tradition und ihren Vorurteilen⁹ macht Reiser ein Vorurteilsverständnis stark, das auf einem reflektierten Verhältnis zur Tradition beruht. Indes ergehe es uns in mancher Hinsicht übler als dem 17. Jahrhundert, "denn aus den Vorurteilen aufgrund von nicht weiter reflektierten *Traditionen* sind Vorurteile aufgrund von nicht weiter reflektierten *Moden* geworden" (S. 209). Statt der *sola scriptura*-These sei es wesentlicher ergiebiger und korrekter, sich auf die in der exegetischen Tradition entwickelte *regula fidei* zu stützen (die auch Lessing verteidigte!).

Johannes Lorenz Isenbiehl (1744 - 1818) legte Jesaja 7,14 so aus, daß diese berühmte Stelle mit der Weissagung, eine Jungfrau werde schwanger und einen Sohn gebären, sich nicht auf Jesus und Maria beziehen könne -

145). - Zugl.: München, Univ., Diss. - ISBN 978-3-16-149912-8 : EUR 89.00 [#0387] - Rez. in **IFB**: <http://ifb.bsz-bw.de/bsz303891343rez.htm>

⁸ Dies wird dadurch erleichtert, daß einige dieser Werke in digitalisierter Form im Internet abrufbar sind.

⁹ Vgl. dazu **Philosophie und Gesetz** / Leo Strauss // In: Philosophie und Gesetz - Frühe Schriften / unter Mitw. von Wiebke Meier hrsg. von Heinrich Meier. - 1997. - XXXIV, 635 S. - ISBN 3-476-01212-3. - (Gesammelte Schriften / Leo Strauss ; Bd. 2.). - Hier S. 9 und 27, mit Verweis auf Maimonides und die bedenkliche Methode der Allegorese.

zumal mehrere hundert Jahre bis zu der angeblichen Erfüllung der Weissagung ins Land hätten gehen müssen. Obwohl sich Isenbiehl vor der Veröffentlichung seines Buches so gut wie möglich abgesichert hatte, wurde er verfolgt, sein Verlust der Professur wurde nie wieder rückgängig gemacht, obwohl Isenbiehl unstreitig rechtgläubig war. In mancher Hinsicht läßt sich sein Fall als katholische Parallele zu dem nahezu gleichzeitig im Bereich des Protestantismus tobenden Streites zwischen Lessing und dem Hamburger Pastor Goeze (vgl. Lessings **Anti-Goeze**).¹⁰ Reiser nimmt die Auseinandersetzungen um Isenbiehl zum Anlaß, die exegetischen Kontroversen zu der Jesaja-Stelle en detail zu rekapitulieren und somit exemplarisch vorzuführen, was Exegese in actu ist.

Reisers Buch versucht u.a. in mehreren Beiträgen eine Antwort auf die Frage: Gibt es eine Möglichkeit, nach der Bibelkritik der Aufklärung eine Form der Allegorese zu legitimieren? Reiser weist auf den hermeneutischen Scharfsinn vor allem von Origenes' Schriften (soweit sie auf uns gekommen sind), die aufgrund der Kritik seiner Gegner allerdings exegetesgeschichtlich nicht so stark wirkten. Damit, daß Origenes erkannte, wie stark der Text der Bibel (Gesamtheit von Altem und Neuem Testament) von literarischen Erzählungen (durchaus im Sinne von Mythen) durchdrungen ist (S. 362), ist seine Exegese derjenigen von Augustinus und vieler anderer in den nachfolgenden Jahrhunderten überlegen, vor allem wenn sich diese auf die Historizität der biblischen Erzählungen kaprizierten. Auch reformatorische Exegeten wie Luther und Calvin sahen hier Reiser zufolge nicht klarer (S. 364 - 365). Reiser greift den Fall des Jesuiten Franz von Hummelauer auf, der aus Unzufriedenheit mit den teilweise absurden Konsequenzen der Auffassung von der objektiven Tatsächlichkeit aller biblischen Erzählungen nach einer neuen Erklärungsmöglichkeit der "Stolpersteine" im "Paradies der Heiligen Schrift" (S. 357) suchte. Origenes jedenfalls habe klar erkannt, daß zahlreiche Stellen in der Bibel enthalten sind, die aufgrund des allgemeinen Weltwissens auch schon in der Antike nicht wörtlich genommen werden konnten. Reisers exemplarische Lektüren gehen oft von konkreten Bibelstellen aus, die im Kontext des Christentums von zentraler Bedeutung waren bzw. sind, aber mit Deutungsschwierigkeiten verbunden sind, z.B. bei dem Gleichnis von dem verdorrten Feigenbaum. Besonders wertvoll ist hier das Kapitel 6 über die Opferung Isaaks, da dieses ein besonderes Skandalon darstellt, wie auch Diskussionen in jüngerer Zeit immer wieder zeigen (z.B. in populärer Form im sogenannten *Philosophischen Quartett*,¹¹, in philosophisch ernsterer Form als Schlüsselstelle für die Auseinandersetzung

¹⁰ Siehe dazu jetzt auch **Lessing** : eine Biographie / Hugh Barr Nisbet. Aus dem Engl. übers. von Karl S. Guthke. - München : Beck, 2008. - 1024 S. : Ill., graph. Darst. ; 22 cm. - (Historische Bibliothek der Gerda-Henkel-Stiftung). - Einheits-sacht.: Lessing <dt.>. - ISBN 978-3-406-57710-9 : EUR 39.90 [#0181]. - Hier S. 721 - 744. - Rez. in **IFB**: <http://ifb.bsz-bw.de/bsz283364246rez.htm>

¹¹ Die Sendung über Nutzen und Nachteil der Religion vom 12. Dezember 2004: <http://www.ftsmedia.de/produktionen/00028/vom-nutzen-und-nachteil-der-religion.php>

von Offenbarungsreligion und Sokratischer Politischer Philosophie¹²). Reiser diskutiert den Text im Lichte des umfassenden Genesis-Kommentars des Jesuiten Benito Pereira, dessen Exegese als mustergültig dargestellt wird. Die Ausführungen Reisers sind in Fällen wie diesem stets informativ und präzise und zeigen, wie sehr die Kenntnis der Kirchenväter eine wertvolle Hilfe für das angemessene Verständnis der Bibel darstellen kann.

Der große Wert seiner Studie liegt darin, ein Vorurteil für diese Möglichkeit und sogar Notwendigkeit allegorischer Interpretation der Bibel zu erwecken, die nicht weniger rational ist als die nachaufklärerische Auffassung von der Unhaltbarkeit jeder Allegorese. Wenn Reiser dies gelingt, und man muß sagen: es gelingt ihm bravourös, ist damit nicht schon gesagt, daß sich nach einer gründlichen Prüfung *dieses* Vorurteil bestätigen wird. Es bedeutet aber, daß eine offenbarungskritische Bibelkritik, die sich in die Tradition Spinozas, Humes, Reimarus' und Lessings stellen will, mindestens das literarkritische und hermeneutische Niveau von Reisers Studie erreichen muß, um ernst genommen zu werden. Damit hat Reiser Maßstäbe gesetzt.

Durch den Umstand bedingt, daß das Buch auf mehrere Vorstudien in Aufsatzform zurückgeht, die allesamt für den vorliegenden Band überarbeitet und erweitert wurden, kommt es zwar an verschiedenen Stellen zu Wiederholungen, die jedoch nach Auffassung des Rezensenten nicht wirklich stören. Denn sie ermöglichen es dem Leser, das Buch auch nur punktuell zu konsultieren und die Kapitel nicht in der vorgefundenen Anordnung zu lesen.

Das Buch Reisers verdient, wie bereits deutlich gemacht wurde, eine sorgfältige Lektüre und wird den Leser mit vielen neuen Einsichten zurücklassen, da es seine Leser dazu zwingt, die hermeneutischen Voraussetzungen zu durchleuchten, auf deren Grundlage man sich mit der Deutung des Bibeltextes beschäftigt. Nicht nur an Bibelwissenschaft im engeren Sinne Interessierte, sondern auch Literaturwissenschaftler, Historiker und Philosophen, die an Fragen der Hermeneutik arbeiten, kann Reisers Buch ans Herz gelegt werden. Denn aufgrund der großen kulturhermeneutischen Bedeutung der Bibel spielt deren Auslegung auch in anderen Fächer als den im engeren Sinne theologischen eine Rolle. Schließlich werden auch Religionskritiker gut daran tun, die Überlegungen Reisers in ihre bibelkritische Reflexion hineinzunehmen.

Reisers scharfe Kritik an der deutschen Universität im Zeichen der Bologna-Reform zeichnet sich auch in dieser Arbeit schon ab¹³ - am Schluß seines

¹² Siehe ***Political philosophy and the God of Abraham*** / Thomas L. Pangle. - Baltimore ; London : Johns Hopkins University Press, 2003. - Hier vor allem die Kapitel *Abraham at the peak* (S: 154 - 171) sowie *Kierkegaard's challenge* (S. 172 - 181).

¹³ Siehe Reisers einschlägigen Artikel ***Warum ich meinen Lehrstuhl räume*** in der ***Frankfurter Allgemeinen*** vom 20. Januar 2009: <http://www.faz.net/s/RubC3FFBF288EDC421F93E22EFA74003C4D/Doc~E55AD24DD2C5E472A84CA69FCBA13D3ED~ATpl~Ecommon~Scontent.html> [2009-09-05] sowie ***Standardisierung und Kultur im "Bologna"-Zeitalter*** : Nachschrift zu

Vorwortes sieht er die Gefahr, daß die Universitäten zu Lernfabriken absinken, in deren Bibliotheken dann nur noch Lehrbuchsammlungen zu finden sein werden (S. VI). Um so wichtiger, daß weiterhin monographische Arbeiten gebührend gewürdigt werden. Vielleicht sollte aus diesem Befund auch von seiten des Rezensenten die Konsequenz gezogen werden, die Aufmerksamkeit statt zahllosen Lehrbüchern wieder verstärkt den wichtigen Monographien und grundlegenden Studien zu widmen.

Till Kinzel

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://ifb.bsz-bw.de/>